

Heute

Berater: So gewinnt die Alleestraße wieder Zukunft



Heute geht es um die Allee aus Sicht der Immobilienbesitzer. Foto: Keusch

Um die Zukunft der Alleestraße geht es am Abend in den Räumen der EWR an der Neuenkamper Straße. Um 18.45 Uhr beginnt dort die öffentliche Mitgliederversammlung der Immobilien- und Standortgemeinschaft. Der Bochumer Immobilienberater Edgar Neufeld präsentiert ein Handlungskonzept zur Stärkung der Allee für Händler, Kunden und Vermieter. ric

STANDPUNKT

Attraktivität ist facettenreich

Von Thomas Wintgen

Komm, Doc, nach Remscheid“ heißt die Aktion – eines vorweg: Doc ist die anglizistische Abkürzung für Arzt und hat nichts mit dem DOC in Lennep zu tun. Es ist eine gewisse Motivation, dass es quasi zum Start der großen Werbeaktion schon gelungen ist, endlich noch einmal zwei kassenärztliche Zulassungen für Mediziner in Remscheid zu bekommen. Zumal hier zurecht niemand begriff, weshalb man von einer Überversorgung der Stadt mit niedergelassenen Ärzten zu sprechen wagt. Was lange währt, sollte wirklich endlich gut werden. Insofern freut sich Dr. Frank

Neveling, Leiter des Gesundheitsamtes, darauf, dass bald der Startschuss fällt. Das ruft auch noch einmal in Erinnerung, dass sich alle Verantwortlichen stets vergegenwärtigen müssen, wie eng die verschiedenen Faktoren ineinandergreifen – Kindergarten, Schule, Kultur, Natur, um die wichtigsten zu nennen –, will ich „Doc“ tatsächlich bewegen hierher zu kommen.

» Erster Erfolg...

thomas.wintgen@rga-online.de



Concordia: Heldmanns behalten Michelin-Stern

Der neue Michelin (2018), ab Freitag im Buchhandel, hat in Nordrhein-Westfalen keinem Restaurant einen Stern ab, aber vier neue zuerkannt. Düsseldorf zieht mit Köln gleich und hat nun auch zehn Ein-Sterne-Restaurants. Im Bergischen Land können Petra und Ulrich Heldmann in der „Concordia“ einen Sekt aufmachen, ebenso die Brüder Alejandro und Christopher Wilbrand („Alte Post“ Odenthal); bei Joachim Wissler in Bensberg („Vendôme“) wird's mutmaßlich Champagner sein; er führt die Spitzenküchen in NRW nach wie vor mit drei Sternen an. Petra und Ulrich Heldmann führen ihr ausgezeichnetes Haus an der Brüderstraße seit inzwischen 22 Jahren. s.n.

Nettekoven: St. Martin soll Kulturerbe werden

Der Remscheider Landtagsabgeordnete Jens Nettekoven spricht sich dafür aus, die rheinische Martinstradition als immaterielles Kulturerbe anzuerkennen: „Unser Land ist vornehmlich christlich geprägt. Es gibt viele Traditionen, auf die wir zurecht stolz sind und über die sich Christen, Andersgläubige und Nichtgläubige freuen. Eine solche Tradition bezieht sich auf den römischen Reitersoldaten und späteren Bischof von Tour, Martinus. Sankt Martin – wie wir ihn heute nennen – ist wegen seiner vorbildhaften Mantelteilung mit einem armen Mann bekannt.“ Nettekoven unterstützt das derzeitige Bemühen, die Martinstradition zu würdigen. AWE



Seine Kameradrohne ist weitgehend Marke Eigenbau. Vier Motoren lassen das 3,3 Kilogramm schwere Fluggerät 35 bis 50 Meter über der Trecknase schweben. Im Sekundentakt schießt Geologe und Drohnenpilot Carsten Eickhoff Fotos von der unfertigen Baustelle. Foto: Roland Keusch

Trecknase: Drohne sucht nach Pfus

Baustelle liegt brach. Stadt will mit dem Unternehmen abrechnen. Hightech-Gerät liefert dafür dreidimensionale Daten.

Von Axel Richter

Vier Wochen, nachdem die Firma Pohl die von ihr unvollendete Baustelle an der Trecknase verlassen hat, setzen die Technischen Betriebe Remscheid (TBR) auf Beweissicherung aus der Luft. Bilder einer Drohne sollen festhalten, welche Arbeiten das Unternehmen vertragsgemäß erledigt hat. Und welche nicht. An seinem ersten Einsatztag verzögerte der beständige Nieselregen zunächst den Start des empfindlichen Fluggeräts. Am Nachmittag hob es dann aber doch ab.

In 35 bis 50 Meter Höhe überfliegt die von vier Motoren angetriebene Kameradrohne die Trecknase und schoss im Sekundentakt hochauflösende Fotos von der brachliegenden Baustelle. Sie eignen sich dazu, dreidimensionale Modelle von

der Trecknase zu errechnen. Mit ihrer Hilfe soll festgestellt werden, wo die Bagger der Pohl Erdbewegung GmbH wie viel Bodenaushub ausgekoffert haben. Beziehungsweise, was das Unternehmen aus Hilden in den vergangenen Monaten an der Trecknase unterlassen hat.

Bordstein ist ohne Bewehrung und vermutlich nicht der letzte Mangel

Das gilt zum einen für den Schotter, den die Firma Pohl als Tragschicht eingebracht hat. Wie der RGA Anfang Oktober exklusiv berichtete, soll er nicht ausreichend verdichtet worden sein, so dass die bereits verlegte Asphaltdecke noch einmal weggefräst und neu verlegt werden muss.

Doch dabei könnte es nicht bleiben, lässt Gunter Breidbach, bei den TBR zuständig für Neu- und Sonderbauten,

TRECKNASE: DIE FOLGEN

VERZÖGERUNG Eine neue Baufirma soll die Trecknase fertigbauen. Frühestens im Januar kann damit begonnen werden. Der Termin für die Fertigstellung wurde von Juni auf Herbst 2018 korrigiert.

KOSTEN Ursprünglich sollte der Umbau der Kreuzung 4,5 Millionen Euro kosten. Die jetzt erwarteten Mehrkosten sollen mindestens fünfstellig sei.

durchblicken. Beim Besuch des RGA auf der Baustelle zeigt er spontan auf das Fundament eines Bordsteins. „Das ist ohne Bewehrung“, hat Breidbach festgestellt und schon einmal auf die Mängelliste gesetzt. Ob die „teilfertige Leistung“, die die Firma Pohl nach städtischer Darstellung vor einem Monat an der Trecknase hinterlassen hat, weitere Überraschungen aufweist, soll ebenfalls die Kameradrohne ermitteln.

Carsten Eickhoff hat sie gebaut. Der Unternehmer aus Oberhausen ist Geowissenschaftler und Drohnenpilot aus Leidenschaft. Vor ein paar Jahren vereinte er Hobby und Beruf und gründete seine Firma „GIS-Flight“ als Start-up-Unternehmen. Seither fotografiert er Baustellen, Bergsenkungen oder auch Tümpel und Teiche, die ökologisch aufgewertet werden sollen. Auch dazu dienen die Daten, die sein 3,3 Kilogramm schwerer Multirotor aus der Luft sammelt.

Eigentlich sind an der Trecknase keine Drohnenflüge erlaubt

Für die Flüge an der vielbefahrenen Trecknase brauchte der Drohnenpilot eine Ausnahmegenehmigung. Dabei „dürften die Autofahrer davon gar nichts mitbekommen“, sagt Eickhoff. 200 Euro berechnet er pro Flug.

Auftraggeber des Drohnenpiloten ist nicht die Stadt Remscheid, sondern das Büro MWP Prof. Dr. Mitschein, Wischerhoff und Partner aus Mühl-

heim an der Ruhr. Die Technischen Betriebe haben die Sachverständigen für Baubetrieb, Beratung, Management und Mediation im Bauwesen als Gutachter engagiert. Auf ihrer Expertise soll am Ende die Rechnung beruhen, die die Stadt der Firma Pohl präsentieren will.

Denn zwar soll das Unternehmen für das bezahlt werden, was es an der Trecknase geleistet hat. Es soll aber auch für die Kosten aufkommen, die nun für Nacharbeiten fällig werden. Auch für die Gutachter, die die Baustelle mit Hilfe der Drohnenüberflüge untersuchen müssen, soll das Unternehmen gerade stehen.

„In wenigen Tagen werden die Ergebnisse vorliegen“, stellt Frank Wischerhoff, einer der Chefs des Gutachterbüros, in Aussicht. Möglicherweise reichen dazu die Flüge der Carsten Eickhoff schon hat unternehmen können. Andernfalls geht seine Drohne heute und morgen erneut an den Start.

Erster Erfolg: Kasse lässt zwei neue Arztpraxen zu

„Komm, Doc, nach Remscheid“: Werbekampagne kann anlaufen. Zwei weitere Medizinerinnen im Gesundheitsamt.

Von Thomas Wintgen

Die jüngste Sitzung des Ausschusses für Soziales, Gesundheit und Wohnen beschäftigte sich zum zweiten Mal in Folge ausführlich mit den Themen Zahnärztliche Betreuung von Remscheider Kindern in Kindertagesstätten und Schulen sowie – wiederum Thema Schule – die Hygiene, festgemacht an den Putzplänen in den einzelnen Gebäuden.

Als dann das Thema „Hausärztliche Versorgung in Remscheid“ auf der Tagesordnung stand, war die Uhrzeit so weit fortgeschritten, dass Dr. Frank Neveling, der Leiter des Gesundheitsamtes, vorschlug, dem Tagesordnungspunkt als bald breiteren Raum zu widmen. Zumal sich die Aktion „Komm, Doc, nach Remscheid“ in den letzten Zügen der Vorbereitung befindet.

Es handelt sich um eine Aktion in Verbindung mit einer Stiftung, der Sparkasse und Volksbank, Stiftung Tannen-



Die Situation ist fast unverändert: Ärzte finden keine Nachfolger, wenn sie in Ruhestand gehen. Als Erfolg werten Kollegen aktuell zwei Zulassungen in Remscheid. Und es gibt zwei neue Kinderärztinnen. Foto: Patrick Pleul / dpa

hof und Arbeitgeberverband angehören. In Zusammenarbeit mit Werbeexperten ist das Rüstzeug geschaffen, um „im nächsten Jahr auf Werbefeldzug gehen zu können“, sagte Dr. Neveling in der Ausschusssitzung – nicht zuletzt mit ei-

ner Internet-Seite unter dem Motto „Komm, Doc, nach Remscheid“.

Immerhin habe man „erste Früchte“ bereits ernten können. „Wir haben es geschafft, zwei Kassenarzt-Sitze für Remscheid freizubekommen“, das

Zwei neue Ärztinnen im Gesundheitsamt

heißt die entsprechende Zulassung der Kassenärztlichen Vereinigung (KV), freut sich der Leiter des Gesundheitsamtes. Er wertet es gewissermaßen als Erfolg auch in Kooperation mit dem Seniorenbeirat der Stadt Remscheid, der sich – namentlich Vorsitzende Elke Rühl – in diversen Schriftsätzen dafür eingesetzt hat. „Es hat sich gelohnt, sich gegenseitig zu unterstützen“, sagt er.

Schien die Situation doch recht verfahren. Remscheid gilt hinsichtlich der kassenärztlichen Sitze als „überversorgt“ – was sich auch KV-Sprecher Dr. Christoph Manske schon im Frühjahr nicht erschloss. Zumal es Kollegen, die sich zur Ruhe setzen wollen, schwer haben, Nachfolger zu finden.

Dr. Frank Neveling hatte im Ausschuss Erfreuliches mitgeteilt: „Es ist gelungen, uns deutlich zu verjüngen.“ Seit Anfang dieses Monats gibt es im Gesundheitsamt zwei neue Halbtags-Kolleginnen: Diana Pitzner und Anna Renard (33). Letztere stammt aus Trier, hat in Magdeburg studiert und die erste Stelle im Sana-Krankenhaus angetreten. Der öffentliche Dienst ist mit klaren Arbeitszeiten für Mediziner, die Beruf und Familie übereinander bringen möchten, attraktiver als eine private Praxis – im Übrigen wichtiger Grund für den bestehenden Ärztemangel und die von Dr. Neveling längst angedachten Modelle von Gemeinschaftspraxen zur gegenseitigen Entlastung.

Beide Ärztinnen haben Familie und Kinder – Diana Pitzner (35), die sich kurz vorstellte, derer zwei. Sie stammt aus Remscheid, ging auf das Röntgen-Gymnasium, hat seit 2008 ihre Approbation, sieben Jahre im Klinikum gearbeitet und währenddessen promoviert, ehe sie zwei Jahre beim Pädiater Dr. Bernhard Ibach weitere praktische Erfahrungen gesammelt hat. » Standpunkt

DAS SAGEN RGA-LESER AUF FACEBOOK

In dieser Woche sollen die bunten Regenschirme über der Allee verschwinden und von der Weihnachtsbeleuchtung abgelöst werden.

Andrea Raupach erleichtert: Hab mich schon gefragt, ob die hässlichen Schirme hängen bleiben.

Manuela-Susanne Bode schwärmt: Ich liebe diesen Himmel mit

den Herrnhuter Sternen. Für mich ein kleines Stückchen Heimat.

Christian Schäfer würde sich freuen: ...wenn der Weihnachtsmarkt wieder auf der kompletten Allee stattfinden würde.

Silvi Wiwi meint: Die Schirme fand ich wirklich toll. Es wird immer nur gemockert.

Folgen Sie uns auf facebook oder abonnieren Sie unseren whatsapp-Newsletter. www.rga.de/whatsapp



SO ERREICHEN SIE UNS

RGA-Medienhaus, 42853 Remscheid, Alleestraße 77-81
TELEFON (0 21 91) 909-211 **ONLINE** www.rga.de
E-MAIL redaktion@rga-online.de
ZEITUNGSZUSTELLUNG (0 21 91) 909-333